

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abgabe nach dem Reichsgesetz vom 1. April 1909...
Die Zeitung ist für den Postverkehr als Zeitung für den Fernverkehr...
Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Preis beträgt 10 Pfennig pro Nummer.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 108

Freitag den 12. September 1930

29. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gasbezugsordnung.

Die mit Zustimmung der Gemeindevorordneten aufgestellte Gasbezugsordnung ist 14 Tage am Aushang im Rathaus angehängt und gilt damit als verkündet.

Ottendorf-Okrilla, am 9. September 1930.

Der Gemeinderat.

Richter, Bürgermeister.

Spülung der Wasserleitung.

Das Wasserleitungsnetz wird Mittwoch, den 17. September ds. Mts. gespült werden. Es ist hierbei unvermeidlich, daß für einzelne Straßenzüge das Wasser auf kurze Zeit abgeperrt wird oder daß eine vorübergehende Trübung des Wassers eintritt.

Ottendorf-Okrilla, am 10. September 1930.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Das Friedlandfest soll am Sonntag gefeiert werden. Es wird gebeten, Kränze, Blumen und Früchte bis Sonnabend abend 6 Uhr in der Kirche oder Kirche abzugeben, damit das Gotteshaus noch rechtzeitig geschmückt werden kann.

Ottendorf-Okrilla, am 11. September 1930.

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 11. September 1930.

— Herr Rudolf Direktor Wöhrer und Gemahlin ist es am Freitag vergangen das Fest der Silberhochzeit zu begehen. Mit den besten Wünschen für die fernere Zukunft schließen wir uns den Gratulanten an.

— Auch ein Rekord! Bekanntlich hatte am Sommerfest des Sv. „Jahn“ für die Kinder ein Ballonwettbewerb stattgefunden zu dem ca. 150 Ballons mit Karten versehen ihre Reise antraten. Von allen Kindern sehr eifrig erwartet trafen denn auch bald einige Karten hier wieder ein. Fast alle Ballonkarten die wieder zurück kamen wurden an der Grenze oder in der Tschoko-Station abgehandelt und eifrig wurde gemessen wer wohl den weitesten Flug und somit den ersten Preis errungen hätte. Doch alles vergebens, denn jetzt kam eine Karte ein, welche bis nach Kram in Jugoslawien geflogen war und somit ihre Konkurrenz weit hinter sich gelassen hat. Es ist eine erstaunliche Leistung, die der kleine Ballon mit diesem Entfernungsflug von ca. 1000 Kilometern gemacht hat.

— Der heutige Gesamtantrag liegt ein Wahlprospekt der Deutschen Staatspartei bei. — Einem Teil unserer Anlage liegt ein Wahlprospekt des Sächsischen Landvolkes bei.

Tresden. Beim Spiel verunglückt. In Dresden-Trachau war ein 5-jähriges Mädchen auf den hinteren Teil eines Kohlenwagens geklettert, ohne daß es der Aufsicht bemerkte. Der Wagen wurde zurückgeschoben, das Kind fiel herunter, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Tresden. Großfeuer. Nachts brannte in der Cottener Straße ein mit Holz und Baumaterialien gefüllter Lagerstuppen nieder. Es wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Leipzig. Die „Pflichtarbeiter“ wollen streiken. Ausgeteuerter Erwerbsloze, die in Leipzig zu Verdarbeiten herangezogen werden, haben in Form eines Briefes vom 10. September berichtigten Ultimatum vom Räte gefordert: Sofortige Ueberführung aller Pflichtarbeiter in ein festes Arbeitsverhältnis, tarifmäßige Bezahlung, kostenlose Lieferung von Arbeitskleidung, Bezahlung der Zeit, wo durch Witterungseinfluß nicht gearbeitet werden kann, sofortige Einberufung des Stadtparlamentes, um zu diesen Forderungen Stellung zu nehmen. — Sollten die Forderungen nicht erfüllt werden, so wollen die Pflichtarbeiter in den Streik treten.

Zwidau. Tödlicher Unfall. Als bei einer Verunstaltung in einem benachbarten Orte ein Vogel durch einen abgefahrenen Wagen getötet wurde, wurde ein 5-jähriger Junge von hier von einer Jagd. Stichtaube so unglücklich getroffen, daß er den erlittenen Verletzungen erlag.

Bielau bei Zwidau. Beyer-Gedenktafel. Am 75. Todestage des Schulrats Beyer, dem 21. September dieses Jahres, soll hier am Geburtshause des bekannten

Bädagog eine Gedenktafel angebracht werden. Etwa 300 sächsische Lehrer haben ihre Anwesenheit zugesagt.

Chemnitz. Flugzeugunfall. Das Flugzeug D. 1036 verunglückte über dem Chemnitzer Flugplatz. In Höhe von etwa 20 Metern über dem Flugplatz blieb plötzlich der Motor stehen. Der Führer versuchte wieder zu landen, das Flugzeug blieb aber mit seinem Flügel an einer Gartenlaube hängen und wurde stark beschädigt. Führer und Fluggäste sind unverletzt.

Carlsbad. Einbruch in ein Stationsgebäude. In das Stationsgebäude des hiesigen Bahnhofs wurde ein Einbruch verübt. Die Täter wucherten im 1. Stockwerk die etwa einen halben Zentner schwere Stationskasse heraus und schleppten sie fort. Sie wurde später erbrochen aufgefunden. Den Dieben sind ungefähr 100 Mark in die Hände gefallen. Die benötigten Werkzeuge hatten sie in der Fichtenmühle entwendet.

Reustadt. Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. In Ehrenberg wurde von der Gendarmen eine hiesiger Einwohner festgenommen, der im Verdacht steht, vor kurzer Zeit den Brand bei Landwirt Schade verursacht zu haben.

Crosta (Lauß.). Ein Rohling. Im Verlaufe eines Streites wandte sich der Dachdecker Röhler gegen die Entlohnung der 7-jährigen Frau Hauptvogel. Letztere wollte diesen auf Hilfe eisen, worauf R. mit einem Schieberdeckerhammer auf die alte Frau einschlug und ihr dabei den Knochen des rechten Unterarmes zerbrach.

Altenburg. Streik der Studierenden. Seit einigen Tagen sind die Studierenden der Altenburger Ingenieurschule in Streik getreten, um dadurch die weitere Anstellung eines Dozenten zu erzwingen, der für das neue Semester nicht wieder beschäftigt werden sollte. Entgegen anderslautenden Meldungen hat sich die Lage verschärft, da die Einigungsversuche mit der Anstaltsleitung zu keinem Ergebnis führten. Der größte Teil der Studierenden ist entschlossen, die sofortige Abmeldung aus der Anstalt zu vollziehen. Selbst die 95 Examenkandidaten haben beschloffen, einen eintägigen Sympathiestreik durchzuführen.

Leipzig. Die Bleivergiftungen. Der Rat der Stadt Leipzig gibt bekannt, daß bis jetzt in 81 Fällen von Verdacht der Bleivergiftung ausgebrochen und entsprechende Anzeige erstattet worden sei. — Insgesamt sind im hygienischen Institut 1500 Personen untersucht worden, die sich gefährdet glaubten; sieben Personen sind noch in Krankenhausbehandlung; sie befinden sich außer Gefahr.

Murgstädt. Unglücksfall. Der 4-jährige Tischlermeister Ullig geriet mit dem linken Arm in eine Kreisfäge, die ihm, ehe sie angehalten werden konnte den Arm bis auf den Knochen zerriß.

Mittweida. Unter dem Milchwagen. Auf der Dainichenener Straße scheuten die Pferde eines Milchgeschirres, wobei der Wagen umstürzte und einen 5-jährigen Knaben unter sich begrub. Das Kind erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei weitere Personen wurden leichter verletzt.

Döbeln. Ein 90-jähriger gestorben. Hier starb im Alter von 91 Jahren der älteste Einwohner der Stadt, der Altmutter Ernst Hermann Böbel.

Schwere Zusammenstöße in Bad Eister.

Max Höls schwer verletzt.
In einer von den Kommunisten nach der Wilhelmshöhe in Bad Eister einberufenen öffentlichen Versammlung kam es vor Beginn derselben zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu schweren Zusammenstößen, wobei auch Max Höls schwer verletzt wurde. Die Kommunisten flüchteten durch Türen und Fenster ins Freie. Gendarmen räumten den Saal.

Hierzu werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Zu der von den Kommunisten einberufenen öffentlichen Versammlung waren etwa 500 Personen erschienen. Höls ordnete sofort nach seiner Ankunft an, daß Tische und Stühle aus dem Saal gebracht werden möchten, damit Raum für die draußen stehenden Zuschauer frei werde. Raum hatte Höls diese Anordnung getroffen, so entwickelte sich eine schwere Schlägerei. Es wurde mit Biergläsern geworfen und mit Stühlen geschlagen. Der Kampf währte etwa 3 bis 4 Minuten. Dann war der Saal leer bis auf die Gendarmen, die in dem Saal verblieben. Eine Person aus Auerbach, die schwere Verletzungen davongetragen hatte, wurde nach einem Sanatorium gebracht. Weitere elf Personen erlitten leichtere Verletzungen. Höls selbst, der eine Gehirnerschütterung sowie Kopf- und auch Armverletzungen davongetragen hatte, wurde in die Behandlung eines Arztes gebracht. Höls erklärte aber, nicht in Bad Eister bleiben zu wollen, er bestellte ein Auto, das ihn nach Falkenstein brachte. Dort liegt er bei einem seiner politischen Freunde und steht in Behandlung eines Falkensteiners Arztes.

Die Lage der Oberlausitzer Landwirtschaft.

Mit der Lage der Oberlausitzer Landwirtschaft und den zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigte sich eine Sitzung der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer für die Oberlausitz. Man stellte fest, daß die Erträge in der Oberlausitz immer überschätzt würden, während sie in Wirklichkeit wesentlich unückerer und geringer als in anderen sächsischen Bezirken seien und sich infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in den letzten Monaten noch bedeutend vermindert hätten. Zahlreich seien die Zusammenbrüche, in der Verschuldung der Landwirtschaft liege die Oberlausitz mit an der Spitze. Eine Ausfrage im Wirtschaftsministerium habe ergeben, daß eine allgemeine Notstandsaktion nicht in Frage kommen könne, sondern daß höchstens Einzelgehülfe in Fällen größerer Not in Erwägung gezogen werden sollten.

Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

Ablehnung des Vergleichsvorschlages im Dresdner Einzelhandel.

Der Vergleichsvorschlag des Schlichters für die Tarifregelung im Dresdner Einzelhandel ist von den Arbeitnehmern angenommen, von den Arbeitgebern dagegen mit der Begründung, daß „er es den Tarifvertragsparteien unmöglich mache, in Zukunft freiwillige Vereinbarungen zu treffen“ abgelehnt worden.

Politische Ausschreitungen in Berlin.

Angriff auf den Posten vor dem Reichspräsidentenpalais. Am Mittwoch abend zog ein harter kommunistischer Trupp durch die Wilhelmstraße in Berlin. Vor dem Palais des Reichspräsidenten wurde der Volksposten von den Kommunisten belästigt und durch Schläge ins Gesicht leicht verletzt. Der Beamte gab aus seiner Diensttasche einen Schreckschuß ab, worauf die Kommunisten von ihm abließen. Zwischen der Behrenstraße und der Straße Unter den Linden wurde der kommunistische Zug wegen Verletzung der Panzerwaffenvorschriften aufgelöst. Fünf Kommunisten wurden festgenommen.

Das Präsidium der Völkerbunds-Versammlung.

Die Vollversammlung des Völkerbundes nahm am Mittwoch die Wahl der Vizepräsidenten vor. Gewählt wurden Dr. Curtius, Briand, Henderson, der spanische Vorkämpfer in Paris, Quintones de Leon, der japanische Vorkämpfer in London, Matildeira, und der bolivianische Vertreter Costa du Reis. Dem Präsidium gehören ferner die ebenfalls am Mittwoch gewählten Vorsitzenden der sechs Völkerbundsausschüsse an.

Wohnungspolitik und Gemeindesteuer.

Die Ansicht des Ministers Bredt. Reichsjustizminister Dr. Bredt gab eine Erklärung über die künftige Wohnungspolitik und die Realsteuerpolitik ab. Die Wohnungsnot sei keine Frage des Bauens mehr, sondern nur noch eine Folge anderer Schwierigkeiten. Nach Ansicht des Ministers ist der Zeitpunkt nahegerückt, an dem die Zwangswirtschaft aufgehoben werden könne.

Die Hauszinssteuer sei im Grunde nur ein Mißverständnis der Steuererhebung. Nach dem Aufwertungsmaßstab müsse eine Herabsetzung der Hauszinssteuer vorgenommen werden. Eine Erhöhung der gesetzlichen Miete für solche Zwecke sei untragbar. Schließlich äußerte der Minister sich noch zu den Realsteuern und erklärte, es ließe nichts anderes übrig, als den Gemeinden wieder ein Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer zu geben. Die neue „Kopfstener“ in ihrer Stellung sei ein erster Anfang in dieser Richtung.

Weiterausichten.

Die Abkühlung über dem Festland hat die von Südwesten herangeführten kühlen Luftmassen zu einer dichten Nebeldecke verwandelt, die stellenweise zu Regen führte. Zunächst wird der vorübergehende Aufbruch anfangs die Zukunft wärmerer Luftmassen verhindern, so daß die herrschende Witterung andauern wird. — Vorherige: Gleichbleibende Temperaturen, geringe Niederschläge; stellenweise neblig und bewölkt.



10 Millionen bisherige Nichtwähler

entscheiden am 14. Sept. Deutschlands Schicksal. Bleiben sie auch diesmal der Wahl fern, so stellen sie sich — mit den Robbisten links und rechts — dem Werke der Arbeitsbeschaffung entgegen und vermehren so die Notstand der Arbeitslosigkeit. Was aber wollen die meisten der bisherigen Nichtwähler nicht! Deshalb gehen diesmal auch die bisherigen

Nichtwähler zur Wahl

und handeln und wählen so als Staatsbürger, Christen, soziale und nationale deutsche Männer und Frauen!

Deutsche Volkspartei — Liste 5

Verwenden Sie es beim nächsten Mal.



wenn Sie wieder Waschtag haben. Sie werden hocherfreut sein, denn Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, ist tatsächlich vorzüglich für alle Wäsche, für alle Abseifenarbeiten in Küche und Haus. Der hohe Seifengehalt verleiht ihm eine ganz besondere Wasch- und Reinigungskraft.

Dr. Thompson's Seifenpulver

MARKE SCHWAN ist wirklich gut, ist ausgiebig und sparsam im Gebrauch — das ist das Urteil seit fünfzig Jahren.

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seiflix, Paket 15 Pfg.

11. Junghühner
Zucht- und Schlacht - Geflügel
frische Eier
sowie Hühnerfuttermittel
empfiehlt

Frau Berthold, Wachberg

Ferkel

zu verkaufen.
Radebergerstr. 36.

Poesie-Alben

sehr preiswert
empfiehlt
Hermann Rühle.

DER RASENDE JUNGGESELL

Copyright by Romanensat. Dipeo. Berlin W 30
Nachdruck verboten

33. Fortsetzung.

„Unterhalten Sie sich hier gut, gnädiges Fräulein?“
„Ich danke, es geht. Wir besuchen jeden Abend das Theater, wir haben da für die Dauer unseres Aufenthaltes eine Loge gepachtet.“
„Nun wurde es Fritz zu bunt.“
„Das Kurtheater war ja überhaupt noch gar nicht offinet!“
„Anfang Juli — zum Beginn der Vossaison — sollte die erste Vorstellung stattfinden. Und jetzt war Mitte Juni.“
„Sie haben eine Loge gepachtet?“
„Ja, eine der besten im ersten Rang, man ist da angehört.“
„Im Kurtheater haben Sie sie gepachtet?“
„Gewiß.“
„Im Rordener Kurtheater?“
„Allerdings.“
„Und besuchen jeden Abend die Vorstellung?“
„Mit meinem Papa.“
„Aber das Kurtheater hat ja mit seinen Vorstellungen noch gar nicht begonnen?“
„Sie kugte.“
„Aber nur eine Sekunde lang.“
„Dann sagte sie mit scharf markierter Ueberlegenheit: „Das weiß ich alles sehr Herr. Ich meinte natürlich: wir werden jeden Abend ins Theater gehen, sobald es geöffnet wird, und die Loge haben wir natürlich vom ersten Juli gepachtet.“
„Sagten Sie nicht, daß Sie nach vierzehn Tagen wieder abreisen wollten?“
„Rein.“ Sprach die Ungarin mit stark betonter Ehrlichkeit, „da wußten Sie sich verfehlt haben. Wir bleiben

viel länger. Wir wissen noch gar nicht, wann wir weiterreisen. Das hängt davon ab, was für Gesellschaft wir hier finden.“
Am nächsten Morgen promenierte wieder Fritz mit der schönen Ungarin am Strande.
Gewiß, sie hielt ihn zum besten, es machte ihr Vergnügen, ihm ein bißchen auf der Nase herumzutreten.
Aber das nahm er ihr nicht abel. Das amüsierte ihn, wie es sie amüsierte. Einer Frau, die schon ist, wie diese schlaffe, schwarzhaarige Ungarin, nimmt man überhaupt so leicht nichts abel.
Am Nachmittag machten die neuen Bekannten — immer ohne die väterliche Begleitung — einen Spaziergang nach der „Meierei“. Aber... rein zufälligerweise... führte sie der Weg nicht am Strand entlang, wo man den anderen Spaziergängern begegnet; sondern... rein zufälligerweise... durch das Aul und Ab der Dünen, die unzählige kleine Berge und Täler bilden — kleine Täler, die... rein zufälligerweise... natürlichen Thonware-Terraces sehr wohl vergleichbar wären.
Auf dem Wege hielten die neu n Bekannten... rein zufälligerweise... mitten in dem Gesträuch der Dünen Raft auf dem hellstimmernden, seinen Sande von einem der zahlreichen Abhängen. Und da geschah es, daß die gnädige Ungarin... rein zufälligerweise... sich gedreht fühlte, den neben ihr stehenden Deutschen die hübschen, schillernden Ringe bewundern zu lassen, die sie an ihrer unbehandschulten, schmalen, feinen Linken trug. Und sie hielt dem blonden deutschen Herrn die von einem betäubenden Parfüm umflossene Hand so lange und nachdrücklich vor die Augen, bis ein roter deutscher Mund den Weg zu der schmalen Hand endlich gefunden hatte. Und dann blickten... rein zufälligerweise... ein paar schwarze, ungarische Augen so lange und so lochend in zwei blaue deutsche Augen, bis der rote Mund den Weg fand zu einem feinen Gesichtchen aus zartem Bernstein, zu einem brennend roten Lippenpaar, das eine internationale Sprache behäufend zu brechen verstand. Aber beide Parteien mußten, als sie sich auf diesem Wege getroffen hatten, schleunigst lehrmachen,

Prima Railerauszug

Ztr. 26,50 Mk., 10 Pfd. 2,80 Mk.

offerieren bis auf Weiteres

Heubner & Jungnickel
vorm. Düngerhandels-A.-G. zu Dresden
Fernruf Nr. 210.

Conbild - Postkarten.

Neueste Schlager Eid. 35 u. 25 Pfg.

Buchhandlung Herm. Rühle.

Die Stunde der Entscheidung ist da!

Zum ersten Male wieder seit den Novembertagen des Jahres 1918 zieht eine starke Sehnsucht nach Zusammenschluß durch die Reihen der deutschen Staatsbürger. In der

Deutschen Staatspartei

sieht vor dem Wähler der Tat gewordene Wille zur Sammlung aller staatsbejahenden Kräfte des deutschen Volkes. — Am 14. September wird die Entscheidung darüber fallen, ob das deutsche Volk die zur positiven Arbeit an Volk und Staat bereite Staatsbürgerbewegung stärken oder ob es sich zu einem Staat und Wirtschaft zerfallenden Abulismus bekennen will! Der politischen Vernunft kann die Entscheidung nicht zweifelhaft sein.

Hier die Volksgemeinschaft — dort der Klassenkampf
Hier das Allgemeinwohl — dort die Selbstsucht
Hier der Zusammenschluß — dort die Auflösung
Hier der Aufbau — dort die Zerschörung
Hier große Ziele — dort kleine Menschen
Hier die Tat — dort die Phrase!

Wir glauben an das deutsche Volk

Wir vertrauen trotz allem der Vernunft des deutschen

Liste

6

Wählers
Kommt und heft an dem großen Werk des Aufbaus und des Ausbaus —
Befreit euch aus dem Jangarmen des Abulismus —
Kommt heraus aus dem Jangarmen veralteter Parteibogmatik —
Laßt die alten abgegriffenen Schlagworte hinter euch —
Kommt in die freie Luft zielklaren Handelns für Volk und Staat —
Kommt und bringt mit euren Stimmen die Bausteine zu dem Fundament der deutschen Zukunft! —

Deutsche Staatspartei

... und diesmal wirklich rein zufälligerweise... denn lautes Sprechen und Lachen veränderte, daß auch noch andere Spaziergänger diesen Weg zur „Meierei“ eingeschlagen hatten.
Fritz und die Ungarin wanderten weiter über die Dünen bergauf und talab, und plauderten dabei in so harmlosem Tone, als ob es überhaupt keine Fingerringe auf der Welt gäbe.
„Ich war auch schon so oft in Ihrem schönen Berlin, erzählte die Budapesterin.“
„Wo wohnen Sie da immer?“ fragte Fritz.
„Wir wohnen immer im — wie heißt es doch gleich — im Grand-Hotel.“
„Wo ist denn das?“
„Ein Beckmer Hotel, das sich so nannte, gab es ja gar nicht.“
„Das ist — warten Sie mal — das ist gleich am Bahnhof.“
„In welchem Bahnhof?“
„Am dem Bahnhof, wo man von Budapest ankommt. Am Zentralbahnhof. Am Hauptbahnhof.“
„Zentralbahnhof, Hauptbahnhof, das gib's ja alles gar nicht in Berlin.“
„In welcher Straße ist es denn?“
„Es liegt gleich am Bahnhof. Nicht in einer Straße, in einem großen Platz. Halt — jetzt hab' ich's — am Hofplatz.“
„Ach, du Heber Himmel! Der Baumeister kannte sein Berlin. Einen Bahnhofplatz gab's in der ganzen Reichshauptstadt nicht.“
Er stellte noch ein paar unersäugliche Fragen und hatte bald herausgefunden, daß sie, die „schon so oft“ in Berlin gewesen sein wollte, in Wahrheit nicht einen einzigen Tag dort gewesen sein konnte.
„Sag Sie ihm denn immer noch auf?“
„Über was war das sonst.“
„Auf dem Heimwege, der am belebten Strande entlang führte, sprach sie wieder von ihrem Ringen. Ueber die Herkunft jedes einzelnen erzählte sie abenteuerliche Geschichten, die nicht der seltesten Nachprüfung standhielten. Fritz fühlte sich an die Ringgeschichten erinnert, die Herr Anton Kaufmann junior zu erzählen pflegte.“
(Fortsetzung folgt.)

